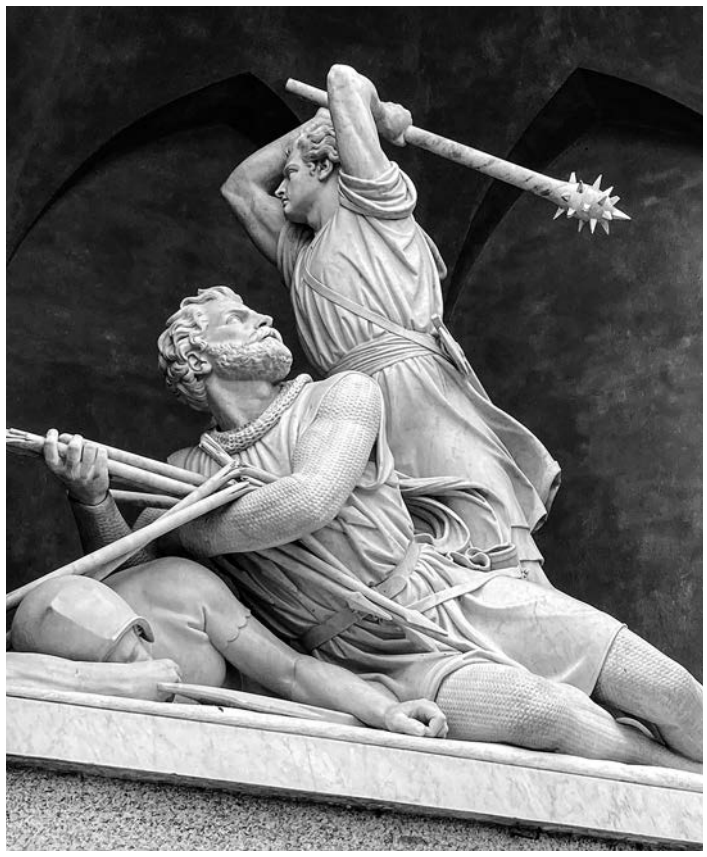
STANS!

NR. 124 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** **JULI / AUGUST 2022**

Seite 3
Grüezi Markus Elsener
Der Stanser Gemeinderat über seine Jugend und das Fliegen

Seite 5
Willkommen Bunte Spunte
Das Integrationsprojekt sucht ein fixes Zuhause

Seite 7
Go Géraldine
Die Fussballerin Géraldine Reuteler zu Besuch in Stans



Bilder: Peter Steiner

Drei oder acht habsburgische Speere? Winkelrieds Geschichte ist sagenhaft frei!

EDITORIAL

Liebe Stanserinnen und Stanser

Freuen Sie sich auch auf ein paar sonnige Sommertage? Auf etwas Entschleunigung und Erholung? Vielleicht haben Sie ja sogar Ferienpläne und verlassen Stans für ein, zwei Wochen. Sie haben dann sicher Zeit und Musse zu beobachten, was Ihnen an Ihrem Ferienort besonders gefällt.
Wenn Sie von dort etwas, das Sie speziell erfreut hat, nach Stans mitnehmen könnten – was wäre das? Eine Flasche Wein, eine Feigenkonfitüre oder eine Gipsstatue? Oder eher etwas Immaterielles wie das Lebensgefühl, die Leichtigkeit, ein bisschen «Italianità»?
Erholen Sie sich gut, geniessen Sie das Leben und erhalten Sie sich viel Ferienstimmung weit über den Sommer hinaus.

Herzliche Grüsse
Lukas Arnold,
Gemeindepräsident

GEMEINDE: WINKELRIED-FEIER

Der Namensgeber starb vor 500 Jahren

Am 9. Juli 1386 schlugen bei Sempach die Luzerner, unterstützt von Eidgenossen aus den Urkantonen, die Habsburger – gegen jede Erwartung. Das «Wunder» wurde der Tat eines Einzelnen zugeschrieben, der im Verlaufe der Jahrhunderte eine Identität bekam: dem Stanser Arnold Winkelried.

Von Peter Steiner

So feiern wir denn «unseren» Helden jährlich, in der Regel präzis am Jahrestag. Ob der Anlass zur Winkelried-Feier und auch die Geschichte dahinter allgemein bekannt sind? Zweifel sind angebracht, was allerdings auch nicht die grösste Rolle spielt: Das Stanser Dorffest zu Beginn der Sommerferien ist allemal eine feine Sache mit zwei-, dreitausend Besuchenden, einem ritualisierten Aufmarsch der Behörden und der Vereine, einer Ansprache des Gemeindepräsidenten, dem (zaghaft gesungenen) Sempacherlied und, nach dem Eindunkeln, einem opulenten Feuerwerk. Das gehört sich!

Held musste erst gefunden werden

Was sich in den letzten Jahrzehnten, mit kleinen Modifikationen allerdings, eingespielt hat, ist beileibe nicht Jahrhunderte alt. Es dauerte schon gut 90 Jahre, bis die offenbar schlachtentscheidende Tat von 1386 eine Erklärung fand: Ein Krieger habe die entgegengereckten Langspiesse umfasst und niedergedrückt, durch die Gasse hätten die Eidgenossen den Österreichern entscheidend auf den Leib rücken können. Weitere 60 Jahre später, 1533, bekam der mutige Kämpfer im sogenannten «Halbsuterlied» den Namen Winkelried, und weitere 17 Jahre danach wusste der Geschichtenerzähler Aegidius Tschudi dessen Vorname – Arnold – und Herkunft: «Einer von Unterwalden.»

Tod in Bicocca

Erklärungen, warum und wie ein halbes Dutzend Generationen nach der Schlacht eine Heldenfigur nach und nach Gestalt annimmt, gibt es mehrere. Zum einen diente der selbstlose Akt in der im 16. Jahrhundert lockeren, durch innere Konflikte gefährdeten Eidgenossenschaft zur Stärkung des Gemeinschaftsbewusstseins. Zum andern war wesentlich zeitnäher tatsächlich ein Nidwaldner mit dem Namen Arnold Winkelried als offenbar gefürchteter Söldnerführer in Italien unterwegs. Dieser Winkelried war zuerst Hauptmann der Schweizergarde in Mailand, beteiligte sich 1515 an der Schlacht von Marignano und wechselte danach ins gegnerische Lager. Als Dienstnehmer des französischen Königs führte er die Länderkontingente in die Schlacht von Bicocca bei Mailand, bei der er ums Leben kam. «Sein als heldenhaft überlieferter Tod», schreibt Andreas Waser im Historischen Lexikon der Schweiz dazu, «trug wahrscheinlich zur Ausformung der Sage um den legendären Arnold [Winkelried] bei» – jenem von 1386 nämlich. Trifft die Annahme Wasers zu, würde sich der Tod des wahren Winkelried heuer genau zum 500. Mal jähren, fand das Treffen in Bicocca doch am 27. April 1522 statt. Ist es, weil die Schlacht verloren ging, dass sie sich ins schweizerische Geschichtsbewusstsein kaum einzuprägen vermochte?

A Star is born!

Mit Tschudis Schilderung und weiteren späteren Ausschmückungen wandelte sich die Sage im Volksbewusstsein zunehmend zur Realität. Schliesslich zeigte man sich auch in Nidwalden stolz auf den Helden: 1700 errichteten ihm die Genossen von Stans auf dem oberen Dorfbrunnen – dort, wo jetzt der Tod dem Mädchen auflauert – ein Standbild, das beim Dorfbrand 1713 zerstört wurde und 1724 auf dem unteren Dorfbrunnen Ersatz fand. Dort steht Winkelried, seither schon mehrfach nachgeformt oder wenigstens geputzt, aufrecht «mit schmerzvoll geneigtem Haupt» (Robert Durrer) und drei Speeren in der Armbeuge. Zum veritablen Star der Schweizergeschichte brachte es Winkelried schliesslich im 19. Jahrhundert. Als Held aus einer Zeit, die noch nicht von der Glaubensspaltung vergiftet war, verband sich mit ihm die Hoffnung, den neuen

weiter auf Seite 2

STANS!

Energiestadt GOLD Stans european energy award

STANS!
JULI / AUGUST 2022

Fortsetzung von Seite 1

Bundesstaat mit einer gemeinsamen Identität zu untermauern. So zog der Schweizerische Kunstverein die 1853 vom liberalen Gemeinderat Anton Durrer lancierte Idee für ein grösseres Denkmal an sich; nach einigen Wirren ging aus einem schweizweit ausgeschriebenen Wettbewerb schliesslich der Entwurf des Baslers Ferdinand Schlöth als Gewinner hervor. Die Dreiergruppe mit dem sterbenden Helden in der Mitte (acht Speere im Körper) wurde in Rom in Carrara-Marmor gehauen und schliesslich 1865 im Rahmen eines grossen, nationalen Festes in die extra erstellte Halle oben am Dorfplatz gehievt. Stans war um eine markante Attraktion reicher!

Feier etabliert sich

Mit dem Gross-Denkmal war Arnold Winkelried als Siegmacher von Sempach endgültig in den Köpfen der Stanserinnen und Stanser angekommen. Der Gemeinderat, dem auf alle Zeiten hinaus der Unterhalt des Denkmals angelastet wurde, fasste schon im nächsten Sommer den Beschluss, es solle «am 9. Juli das Andenken an die Schlacht bei Sempach vermittelst einer einfachen, würdigen Festlichkeit gefeiert werden», was denn tatsächlich mit einem Kostenaufwand von 25 Franken und 53 Rappen auch gemacht wurde. Auch 1867 wurde die Feier analog dem Vorjahr durchgeführt, worauf sie dann bis 1875 entfiel und in den Folgejahren bloss sporadisch ausgerichtet wurde. 1907 sah sich der Gemeinderat vom Volksverein Stans gedrängt, die Gedenkfeier wieder zu organisieren; erstmals will er sie mit einem Feuerwerk abschliessen. Überhaupt beschloss er, dass das «diesjährige provisorische Programm – falls solches sich bewährt – bleibende Kraft haben» soll.

Festwirtschaft und Tanzbühne

«Die schönen Darbietungen der Feldmusik und der Kollegiumsmusik, die flott vorgetragenen Lieder des Männerchors, die hübsch gebauten Pyramiden des Turnvereins und das abwechslungsreiche, rasch einsetzende Feuerwerk bildeten ein Programm, das allgemein gefiel und begeistert aufgenommen wurde», berichtete in der Folge das Nidwaldner Volksblatt. Der Ablauf, ergänzt von einer patriotischen Ansprache und abgerundet mit dem Aufzug der Fahnen sämtlicher Dorfvereine, blieb während Jahrzehnten fix, bis die kommunale Kulturkommission um die Jahrtausendwende mit Varianten die Attraktivität des Anlasses mit einer Festwirtschaft und Tanzmusik zu steigern begann. Ob «eyse Noldi» ein Mythos sei oder eine wahre Gestalt: Kaum jemanden kümmert's.

UKRAINE: GEFLÜCHTETE IN STANS

Zivildienst hilft beim Ankommen

290 geflüchtete Menschen aus der Ukraine leben im Kanton Nidwalden, Stand Anfang Juni 2022. Ein Teil der Kinder geht seit Anfang April auch in Stans zur Schule. Lukas Liem leitet die Aufnahmestelle und erzählt, wie die Situation ihn beruflich und persönlich gefordert hat.

Von Nina Laky

Die Geschehnisse am 24. Februar veränderten unsere Welt schnell und drastisch. Innerhalb weniger Wochen und Tage koordinierte der Kanton Nidwalden das Ankommen der geflüchteten Menschen aus der Ukraine.

Zivi übersetzte russisch

In einer zentralen Position auf Seiten Kanton war Lukas Liem. «Als Chef der Aufnahmestelle war für mich wichtig, dass die Schutzsuchenden nach ihrer langen Reise ein Stück Normalität sowie Sicherheit zurückgewinnen und so zur Ruhe kommen können.» Ebenfalls, eher unverhofft, in eine Schlüsselrolle kam der Stanser Lars Businger, Zivildienstleistender im Kanton. Er spricht nämlich russisch: «Ich habe von Anfang an übersetzt. Der ganze Kanton musste zusammenstehen, ein reibungsloser Informationsfluss gesichert sein, das geschah zu Beginn auch mit Hilfe des Zivildienstes», sagt Lars Businger. Auch Lukas Liem hat an allen Ecken und Enden geholfen. «Ich war auch selber in die Betreuung der Schutzsuchenden eingebunden, zum Beispiel als ich bei einem medizinischen Notfall das Kind und die Mutter in der Nacht ins Kinderspital Luzern begleitet habe. Die Arbeit in der Aufnahmestelle hat eine grosse Sinnhaftigkeit und ich bin dankbar, dass ich hier einen Beitrag leisten darf», so Lukas Liem.

Immobilien gesucht

Auf Seiten Gemeinde wurde die Abteilung Immobilien angefragt, ob sie mögliche Sammelunterkünfte zur Verfügung stellen könne. Bis Anfang Juni sind rund 40 Personen mit Schutzstatus S bei der Gemeinde Stans gemeldet. Im Bereich Schule gibt es fünf Integrationsklassen an den Standorten Ennetmoos und Stans. Die Kinder besuchen dann nach dem Sommer, wo immer möglich, die Regelklassen in den Gemeinden.
Wie kann die Bevölkerung dabei helfen, dass diese Menschen in Stans und Umgebung gut ankommen? Dazu Lukas Liem: «Ein grosses Bedürfnis sind auch Informationen über die Region, die Arbeits-, Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten. Materialspenden werden zurzeit keine benötigt. Das Wichtigste ist im Moment, dass sich die ukrainischen Flüchtlinge möglichst wohlfühlen in unserer Region oder dass sie – wenn sie sich als Kriegsflüchtlinge zu erkennen geben – spontan zu einem Gespräch, einem Vereinsbesuch oder Ähnlichem eingeladen werden.» Wer Wohnraum für die Menschen zur Verfügung stellen möchte, füllt das Formular unter www.nw.ch/ukraine-hilfe aus.

Infoline des Kantons Nidwalden und Kontakt für sämtliche Fragen im Zusammenhang mit der Ukraine:
Tel. 041 41 618 75 15, ukraine@nw.ch
(Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr).

Bild: zVg

Empfangsgespräch (Übungssituation) mit einem ukrainischen Schutzsuchenden.

VERKEHR: MOBILITÄTSMANAGEMENT

Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme

Die Gemeinde Stans hat das Mobilitätsverhalten ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untersuchen lassen. Die Studie kommt zum Schluss: Die Gemeinde darf stolz sein, die meisten nutzen das Velo oder den ÖV, um zur Arbeit zu kommen. Gemeindepräsident Lukas Arnold ordnet ein.

Von Nina Laky

Drei Viertel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Stans kommen umweltschonend zur Arbeit, das heisst, sie verzichten auf das Auto. Das hat eine Befragung 2021 ergeben, und die Ergebnisse dürfen die Gemeindeverwaltung und die Schule stolz machen – der Anteil ist im Vergleich zu anderen Organisationen sehr hoch. «Diese Vorreiterrolle gilt es weiterhin auszubauen und noch mehr Mitarbeitende davon zu überzeugen, Emissionen auf dem Arbeitsweg zu verringern», sagt Gemeindepräsident Lukas Arnold. Dafür müsse auch die Gemeinde ihren Beitrag weiter leisten, «mehr gedeckte Veloständer zum Beispiel oder Duschen für die Mitarbeitenden, die einen langen Weg mit dem Velo zurücklegen».

Mitarbeitende bezahlen gleichviel

Das sind ein paar Lösungen aus dem Arbeitsinstrument «Mobilitätsmanagement», das unter anderem zum Ziel hat, dass auch weitere Personen zum Umsteigen auf den ÖV motiviert werden.

Eine andere Massnahme ist die Anpassung der Parkgebühren für Mitarbeitende. Ausgerechnet den Individualverkehr mit dem Auto hat die Gemeinde bis anhin quasi subventioniert. Zum Beispiel parkieren Angestellte momentan noch zum halben Preis auf dem Parkplatz Steinmättli. «Dadurch erfahren alle, die ökologisch unterwegs sind, einen Nachteil, sie erhalten keinen Beitrag», sagt Lukas Arnold. Ab dem 1. August 2022 soll nun auf die Gebührenreduktionen verzichtet werden. «Das ist der richtige Weg, wir möchten mit dem Schritt auch andere Organisationen und Unternehmen dazu motivieren, das nachhaltige Pendeln zur Arbeit zu fördern. Wie würde die Verkehrssituation in Stans aussehen, wenn in allen Betrieben mehr als 75 % der Mitarbeitenden ohne Auto zur Arbeit kommen?», so der Gemeindepräsident.

STANS!

Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Rückblick Gemeindeversammlung
An der vergangenen Frühlings-Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2022 haben die 652 anwesenden Stimmberechtigten – teilweise nach ausführlicher Diskussion – allen Geschäften zugestimmt. Der Gemeinderat dankt allen Anwesenden fürs zahlreiche Erscheinen und das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Wahl als Gemeindeweibelin
Nach mehr als 25 Jahren im Amt wird Peter Lussi an der Winkelriedfeier seinen letzten Auftritt als Gemeindeweibel haben. Als Nachfolgerin und somit erste Nidwaldner Weibelin hat der Gemeinderat am 30. Mai Ruth Zimmermann-Amstad gewählt. Sie wird das repräsentative Amt ab 1. Oktober übernehmen. Nebst Begleitung der Behörden und der Eingangskontrolle an den Gemeindeversammlungen übernimmt die Gemeindeweibelin unter anderem auch offizielle Botengänge. Wir gratulieren Ruth herzlich!

Gesamtrevision Nutzungsplanung
Aufgrund von Änderungen in der kantonalen Baugesetzgebung ist in allen Nidwaldner Gemeinden eine Gesamtrevision der Nutzungsplanung notwendig. Die Gemeinde Stans hat diese Arbeiten aufgenommen und der Kanton konnte die erforderliche Vorprüfung bereits durchführen. Mit der vorliegenden Beilage im STANS! soll in vereinfachter Form ein erster Überblick über die wichtigsten Anpassungen ermöglicht werden. Was das genau für Stans bedeutet, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des STANS!, und am Donnerstag, 8. September, findet um 19 Uhr eine öffentliche Information statt.

PERSONELLES

Im Juli und August dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre
Fredy Achermann, Leitender Hauswart Eichli
Barbara Arnold, Schulische Heilpädagogin
Martin Barmettler, Primarlehrer
Patrizia Bernasconi, Primarlehrerin
Carmen Ineichen, Betriebsunterhalt
Sirin Rothenfluh, Primarlehrerin
Argtim Selimi, Lehrperson Sek. I
Rebekka Zweifel, Musiklehrerin

15 Jahre
Erika Dettling, Bibliotheken
Karin Imboden, Betriebsunterhalt
Silke Lisko, Musiklehrerin
Anita Tirinato, Betriebsunterhalt
Josef Waser-Sestili, Betriebsunterhalt
Susanne Waser, Schulische Heilpädagogin
Alfred Zimmermann, Betriebsunterhalt
Heidy Zimmermann, Betriebsunterhalt
Ruth Zimmermann, Betriebsunterhalt

20 Jahre
Petra Frick, Primarlehrerin
Petra Gwerder, Lehrperson Kindergarten
Sibylle Huber, Schulische Heilpädagogin
Peter Vögeli, Musiklehrer
Rosmarie von Rotz, Bibliotheken

25 Jahre
Sara Antener, Primarlehrerin
Klaus Kayser, Schulischer Heilpädagoge

30 Jahre
Christopher Cheung, Musiklehrer

35 Jahre
Theo Banz, Musiklehrer
Erna Odermatt, Primarlehrerin
Toni Müller, Lehrperson Sek. I

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Dienstjubilarinnen und -jubilaren und gratuliert ihnen herzlich.

Stephan Starkl

GEMEINDERAT: AUF EINEN KAFFEE MIT … (6)

«Zum Auslüften hebe ich gerne mal ab»

STANS! trifft den Stanser Gemeinderat und Jugendseelsorger Markus Elsener zu einem persönlichen Gespräch im Spritzenhaus. Vor kurzem setzte er sich für eine Alterskommission ein und widmet sich gerade dem neuen Mettenweg. Aber auch für die Jugendarbeit hat er grosse Pläne.

Von Nina Laky

Markus Elsener lebt seit 25 Jahren in Stans, er stammt aus Brunnen und ist seit sechs Jahren im Gemeinderat für die Bereiche Soziales und Sozialhilfe, Jugend, Gesundheit sowie das Wohnhaus Mettenweg, die familienergänzende Kinderbetreuung und die Einbürgerungen zuständig. Er arbeitet in der Pfarrei Stans als Jugendseelsorger und hat einen Lehrauftrag für Katechetische Praxis an der Uni Luzern. Eine Arbeitskollegin beschreibt den 58-Jährigen als umsichtig, ruhig, erfahren und klar. Er könne gut zuhören und sei kompromissbereit.

Einsatz für ein ganzes Leben
In seinem Amt ist er für ein ganzes Leben zuständig, von der frühkindlichen Förderung bis zum Wohnen im Alter. Markus Elsener ist darum gerade wieder viel unterwegs, auch abends, sei es im Senkel, bei Pro Senectute, in der Jugendkommission oder bei Curaviva. «Die Umstrukturierung des Mettenwegs und seine neue Organisation beschäftigen mich gerade sehr; ich möchte alles dafür tun, damit der neue Mettenweg im März 2023 gut starten kann.»
Im Spritzenhaus, wo sich auch die Jugendarbeitsstelle der Gemeinde befindet, erzählt Markus Elsener mehr über sich und seine eigene Jugend. «Ich war ein klassischer Verbandsjugendlicher, früh in der Jungwacht und später Leiter, dabei war ich viel draussen und habe gerne Verantwortung übernommen.» Später wurde er Vater von vier Kindern, das habe ihn sehr verändert. «Man wird verletzlicher, leidet mit und freut sich mehr, es ist ein ständiges Sich-darauf-Einlassen. Die Welt wurde viel grösser.» Schon vorher entdeckte Markus Elsener seine Leidenschaft fürs Gleitschirmfliegen. «In der Luft vergesse ich die Zeit, das ist extrem erholsam!»

Bild: Nina Laky
Markus Elsener war schon in seiner Jugend sehr engagiert.

Anpacken im Gemeinderat
Mit Stans und der Arbeit im Gemeinderat ist Markus Elsener sehr zufrieden, er sagt: «Gäbe es sehr viel zu verbessern, würden wir unsere Arbeit nicht richtig machen. Wir packen Probleme an und überlassen sie nicht unseren Nachfolgerinnen und Nachfolgern.» Darum auch die Wahl des Spritzenhauses für das Treffen: «Es ist bedeutsam für meine politische Laufbahn, ich war damals mit der Kirche und der Schulgemeinde bei der Gründung der Jugendkommission dabei.» Für die Zukunft sieht er noch Potential in der Vernetzung, einerseits zwischen Kirche und Gemeinde, und andererseits: «Ich möchte die Jugendarbeit über Stans hinaus weiterentwickeln, mein politisches Denken hört nicht an der Gemeindegrenze auf.» Die Gespräche mit anderen Gemeinden laufen.

TOURISMUS: SCHÖN HIER!

«Verliebt in schöne Orte»: Stans ist mit dabei

Stans ist als Ortsbild von nationaler Bedeutung im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz erfasst. 50 dieser schützenswerten Orte sind Teil einer grossen Kampagne namens «Verliebt in schöne Orte». Gemeindepräsident Lukas Arnold zeigt sich stolz.

Von Nina Laky

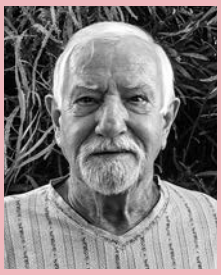
Schweiz Tourismus und das Bundesamt für Kultur haben 50 touristisch attraktive Ortsbilder für die Kampagne «Verliebt in schöne Orte» ausgewählt. Das 2019 lancierte Projekt präsentiert die Orte multimedial auf der Website von MySwitzerland. Handfester finden sich die 50 schönsten Orte in einem 300-seitigen Buch, das in allen Landessprachen erhältlich ist. Jeder Kanton und Halbkanton ist mit mindestens einer Ortschaft vertreten. Es handelt sich um Schweizer Ortschaften, die durch ihre Geschichte, ihre Bauweise und Architektur herausstechen und mit Charme und viel Überraschendem bezaubern. Darunter zu finden ist auch die Gemeinde Stans.

Auch zwischen den Häusern schön
Besonders stolz auf diese Erwähnung ist Gemeindepräsident Lukas Arnold: «Dass Stans hier dabei ist, zeigt, dass wir nicht nur schön gelegen sind, sondern auch zu unserem Ortsbild Sorge tragen. Es motiviert natürlich auch, weiterhin gut zu unserem gebauten Erbe zu schauen.» Zudem sei Stans, so Lukas Arnold, auch ein schöner Ort, weil «zwischen den Häusern Schönes passiert». In Stans werde ja fürs Leben gerne gefeiert, «dafür braucht es Begegnungsorte, an denen man spielen, faulenzen und eben auch feiern kann».
Alle 50 erwähnten Orte gehören zum Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) und sind damit jederzeit einen Besuch wert. In der Zentralschweiz empfiehlt «Verliebt in schöne Orte» nebst Stans auch einen Ausflug nach Flüeli-Ranft (OW), Beromünster (LU) oder Bauen (UR).

Bild: Jonathan Ducrest
Stans: Zum Verlieben.

AUSGEFLOGEN:

XAVIER ODERMATT



Xavier Odermatt
Brasilien

Die schulische und berufliche Ausbildung in der Schweiz ist hervorragend! Wer darüber hinaus sein Bestes gibt, bei dem stellt sich der Erfolg fast von alleine ein. So sehe ich das, und das gilt auch für alle, die in Stans gross geworden sind.

Bei mir war es die Begeisterung für die Confiserie: Schon während meiner Sekundarschulzeit im Buben-Schulhaus habe ich beim Beck Zimmermann als Austräger gearbeitet, vor allem von den Süssgebäcken war ich angetan.

So begann ich am 15. April 1961 in Zofingen eine Konditor-Confiseur-Lehre und entschloss mich nach der RS, in die Hotellerie einzusteigen – schon damals mit dem Ziel, im Ausland zu arbeiten. Zuerst aber folgten einige Saisons in Arosa und Davos, Hauptsache «obnebel», wo es schön sonnig ist. Hier lernte ich auch meine spätere Frau Trudy Baggenstos kennen.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Deutschland, England, Jamaica, eine Saison auf dem Bürgenstock, und schliesslich holte mich der damalige Hotelkönig Teddy Stauffer nach Acapulco. Eigentlich wollten Trudy und ich in die USA emigrieren, aber ein Freund bat uns, bei der Neueröffnung eines Hilton-Hotels im brasilianischen São Paulo zu helfen, was wir dann zwei Jahre lang taten. Damals erlebte Brasilien eine wirtschaftliche Blüte, weshalb wir auf die USA verzichteten, uns stattdessen in São Paulo eine Konditorei mieteten und uns selbstständig machten. Zufällig lernten wir einen Thurgauer kennen, der uns überzeugte, unser Glück in der Hauptstadt Brasília zu versuchen.

Gesagt, getan. Wir eröffneten 1973 eine Confiserie in Brasília. Die heutige Millionenmetropole war damals noch recht klein, und wir waren das erste Geschäft dieser Art. Die Leute waren verrückt nach unseren Leckereien: Bis 1988 wuchs unser Betrieb von null auf 50 Angestellte. Doch dann musste ich meinen Austritt geben, weil meine Knochen nicht mehr mitmachten.

Ein paar Jahre lang habe ich dann ganz alleine im ausgebauten Keller unseres Wohnhauses Pralinés hergestellt und verkauft, zuerst an Privatkunden, dann auch an zehn Verkaufsstellen einer Konditorei. 2005 entschied sich meine ältere Tochter Denise, einen eigenen Verkaufsladen zu eröffnen. Sie nannte ihn nach meinem Heimatdorf «Stans Chocolates». Besuchen Sie unsere Website stanschocolates.com.br, Sie werden staunen … Wir führen 40 verschiedene Pralinés und 15 Tafelschokoladen im Angebot, alles beste Handarbeit. Unsere Kinder sprechen übrigens fliessend Schweizerdeutsch. Priska, unsere jüngere Tochter, ist vor einigen Monaten von Brasília nach Barcelona ausgewandert. Um die Produktion unserer Schokoladenkreationen kümmert sich inzwischen längst eine Handvoll Angestellte, ich bin ja jetzt auch schon 77 Jahre alt, aber ich kreiere immer noch gerne neue Leckereien. Mehrheitlich geniesse ich aber meine Freizeit: Ich pflege zu Hause den Garten und kümmere mich um die Hühner, füttere Vögel und Hunde. Ich habe ein schönes Leben.

Protokoll: Christian Hug

In dieser Rubrik porträtiert STANS! ausgeflogene Stanserinnen und Stanser, die irgendwo auf der Welt eine neue Heimat gefunden haben.

Tipps und Ideen für Porträts an: redaktion@stans.nw.ch

SCHULE: PENSIONIERUNG

Heinz Häberli legt den Griffel weg

Nach 41 Dienstjahren geht Heinz Häberli auf Ende Schuljahr in Pension. Er startete als Primarlehrer, übernahm dann eine Abteilung der «Hilfsschule» und bildete sich zum Heilpädagogen fort. Seine Laufbahn hört sich an wie die Stanser Schulgeschichte der letzten vier Jahrzehnte.

Von Peter Steiner

Es sind sogar mehr als die präzis gerechneten 41 Jahre, die der in Hergiswil aufgewachsene Heinz Häberli für die und mit der Stanser Schuljugend gearbeitet hat: Der nach eigener Angabe «nicht sehr geschickte Handwerker» entschied sich in seiner Jugend für den Besuch des Lehrerseminars in Luzern, weil er im Umgang mit Kindern doch mehr Kreativität vermutete als etwa in einer kaufmännischen Lehre. Und tatsächlich fand Heinz bei ersten Stellvertretungen an der Stanser Schule das, was er sich erhoffte: Kinder, die interessiert und lernwillig sind und die sich gerne auch auf Tätigkeiten ausserhalb von «rächne, läse u schribe» einlassen.

Laufbahnentscheid am Waldrand

Die Art des Umgangs von Heinz mit seinen Schülerinnen und Schülern, verständnisvoll und doch zielorientiert, fiel seinen Vorgesetzten bald einmal auf. Als sich eines späteren Nachmittags die Lehrerschaft des Kniri-Schulhauses oben in der Teifrüti zum Picknick traf, nahmen ihn der Schulpräsident und der Rektor zur Seite und anerboten ihm die Übernahme einer Klasse der damaligen «Hilfsschule». In dieser Spezialschule waren Kinder von Ennetmoos bis Wolfenschiessen versammelt, welche an der Schule nicht sonderlich Spass und oft auch wenig Erfolg zeigten, mit anderen Worten: für die Lehrpersonen eine ziemliche Herausforderung darstellten. Auch wenn Heinz damals am Waldrand nicht sofort zusagte: Das Zeichen, wohin es mit ihm in der Pädagogik gehen sollte, war gesetzt.

An Bord beim EPS

Heinz liess sich also auf das Abenteuer ein, und zu seiner natürlichen Begabung hinzu holte er sich das Rüstzeug mit der Ausbildung zum Heilpädagogen (SHP). Weil sich indes niemand mit der «Aussonderung» von Kindern so richtig glücklich sah, sinnierten Schulbehörde und Lehrerschaft gemeinsam nach einem Ausweg aus dem Malaise. Beeinflusst von der Methodik der Freien Volksschule Nidwalden starteten sie das Entwicklungsprojekt Primarschule Stans (EPS), das sich die Integration lernschwacher und/oder verhaltensauffälliger Kinder in die Regelklassen zum Ziel setzte. Und wenn Heinz jetzt von dieser Phase der Schulentwicklung spricht, leuchten seine Augen: «So, wie wir damals das Schulsystem und unsere Rollen als Lehrpersonen hinterfragen und neu ausrichten durften – das war einmalig!»

Verlust an Kreativität

Die Erkenntnisse des EPS sollten nach Abschluss der Entwicklungsphase in die gesamte Stanser Schule einfliessen. Umgesetzt wurde unter anderem die Mehrklassigkeit auf der Primarstufe und die Verbindung von Real und Sek zur Orientierungsschule. «Der Bau des Schulzentrums Turmatt hat für einen zeitgemässen Unterricht ausgezeichnete räumliche Bedingungen geschaffen», rühmt Heinz, beklagt aber auch den durch die starke Verflechtung nötig gewordenen Aufwand für Absprachen und Administration: «Der Raum für kreatives, spontanes Handeln ist etwas verloren gegangen.» Und: Die Ablösung der Betreuung von Kindern mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten in Lerngruppen, die von Lehrperson und SHP gemeinsam geführt wurden, durch wenige, auf alle Klassen verteilte SHP-Lektionen ist für ihn eine Enttäuschung: «Bei markanten Verhaltensproblemen erweist sich das Giesskannenmodell ziemlich schnell als ungenügend.»

Heinz sagt, was Sache ist, emotionsfrei, doch unverschnörkelt. Sein kritischer Geist wird der Stanser Schule fehlen.

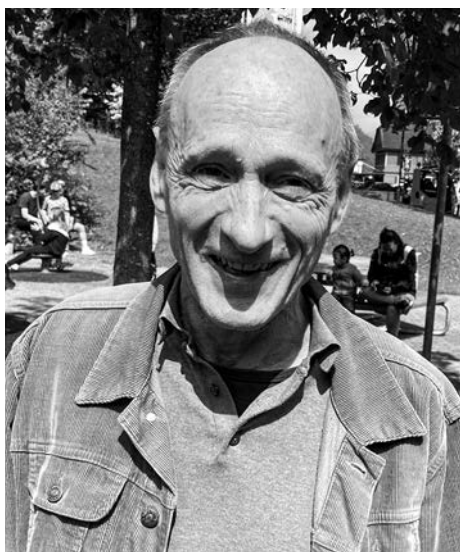


Bild: Peter Steiner

41 Jahre Engagement: Heinz Häberli.

SCHULE: ABSCHLUSSTHEATER

Erwachsen werden und sich selber finden

Demnächst verlassen sie die Schule und wagen den Schritt hinaus ins Leben, die Schülerinnen und Schüler der vier Klassen der 3. ORS/WS von Stans. Bevor es aber so weit ist, stellen sie alle gemeinsam nochmals etwas richtig Cooles auf die Beine bzw. die Bühne.

Von Gabriela Zumstein

Das Abschlusstheater der ORS/WS hat Tradition. Seit wann, das vermag Projektleiter und Musiklehrer Roman Berlinger gar nicht genau zu sagen. Das gebe es auf jeden Fall schon, seit er in Stans unterrichte, meint er. Und das sind jetzt immerhin schon 13 Jahre.

Produktion in nur einer Woche

Im aktuellen Stück setzen sich die Schülerinnen und Schüler stark mit der eigenen Rollenfindung auseinander – ein sehr zentrales Thema für junge Menschen, die sich an der Schwelle zu einem ganz neuen Lebensabschnitt befinden. Die Form des Stückes und ein roter Themenfaden sind vorgegeben, ein Stationentheater (an verschiedenen Orten werden unterschiedliche Szenen gespielt) soll es diesmal sein und ein paar Märchenfiguren werden vorkommen – so viel bereits vorab. Das Drehbuch indessen schreiben die Jugendlichen grösstenteils selber. Im Rahmen einer sehr intensiven Projektwoche erarbeiten sie zusammen mit der Theaterpädagogin Alina Trieblnig die ganze Produktion: vom Schauspiel über den Bühnenbau bis zum Marketing. Die Lehrpersonen der vier Klassen unterstützen, helfen und beraten, wo nötig.

Bild: Kevin Schmid

Roman Berlinger und Alina Trieblnig.

Musik oder Bühnenbau?

Auch wenn einige mit der Form des Stationentheaters anfänglich nicht so glücklich waren, so sind die jungen Leute trotzdem mit Begeisterung bei der Sache. Im Vorfeld durften sie wählen, in welcher Charge sie sich einbringen wollen. Jana Kayser freut sich sehr aufs Theater, möchte aber eher im Bühnenbau arbeiten. Julian Bircher zweifelt noch ein bisschen an seinem Schauspieltalent, er sieht sich eher als Musiker, während Silvio Scherer sich eine Hauptrolle gut vorstellen kann; entsprechende Erfahrungen hat er bereits in der Primarschule gesammelt.

Drei Aufführungen geplant

Wenn alle eine ganze Woche lang am gleichen Projekt arbeiten, dann entsteht es nochmals, das Gemeinschaftsgefühl, an das die Schulabgängerinnen und Schulabgänger in späteren Jahren so gerne zurückdenken werden. Wem zaubert die Erinnerung daran nicht heute noch ein Lächeln ins Gesicht?

Das Stück mit dem Arbeitstitel «Märchen reloaded» wird insgesamt dreimal aufgeführt, zwei Vorstellungen sind öffentlich und finden am 5. und 6. Juli 2022 um 19.30 Uhr im Pestalozzisaal statt. Alle interessierten Personen sind herzlich willkommen; der Eintritt ist frei und eine Reservation nicht nötig.

AUS DER SCHULE

Sportliche Erfolge

Der NSV-Klassencup ist ein kantonaler Klassenwettkampf für die Schülerinnen und Schüler des 7. bis 9. Schuljahrs. Während des Schuljahrs können die Klassen an den einzelnen Schulsportwettkämpfen (Leichtathletik, Unihockey, Volleyball, Handball, Basketball, Fussball) teilnehmen und Punkte für ihre Schule sammeln. Die Schule mit den meisten Punkten am Ende des Schuljahrs gewinnt einen Preis. Für jedes Schuljahr wird eine eigene Wertung geführt. Aktuell haben sowohl die 1. wie auch die 3. ORS/WS Stans am meisten Punkte im Kanton Nidwalden gesammelt. Dementsprechend dürfen sich die Jahrgangsstufen über den Wanderpokal sowie ein Preisgeld freuen. Die Schule Stans und die kantonale Abteilung Sport gratulieren herzlich.

Erfolgreich war auch das Mädchen-Handballteam der 3. ORS: Es qualifizierte sich im Rahmen des BSV-Handballturniers für den Schweizerischen Schulsporttag in Chur am 20. Mai. Dort mussten sie sich einzig dem Siegerteam der Schule Muri AG geschlagen geben. Herzlichen Glückwunsch zu diesem beeindruckenden 2. Rang!

Florian Ming

PERSONELLES

Eintritte

Eva Röösli, Entlebuch, Kaufmännische Mitarbeiterin Finanzamt, per 1. Juni.

Annelis Blum-Birrer, Wolfenschiessen, Raumpflegerin Schulzentrum Kniri, per 1. Juli. Sie ersetzt Theres Niederberger (Pensionierung per 31. Mai).

Brigitta Arnold-Langensand, Hergiswil, Bibliotheksmitarbeiterin. Sie ersetzt Sandra Lussi (Austritt per 30. Juni).

Nicole Zurkirch, Oberdorf, Raumpflegerin/Gebäudereinigerin Sportanlage Eichli. Sie ersetzt zusammen mit Diturije Bajraj mit je 40% Beatrice Hammer-Zehnder (Pensionierung per 30. Juni).

Diturije Bajraj, Stans, Raumpflegerin/Gebäudereinigerin Sportanlage Eichli. Sie ersetzt zusammen mit Nicole Zurkirch mit je 40% Beatrice Hammer-Zehnder (Pensionierung per 30. Juni).

Karin Schlaufer, Buochs, Fachfrau Hauswirtschaft Wohnhaus Mettenweg, per 1. August. Sie ersetzt Susanne von Euw (Pensionierung per 31. Juli).

Cristina Oliveira, Stans, Raumpflegerin Schulzentrum Tellenmatt, per 15. August. Sie ersetzt mit einem Teilpensum Maria Rama Rodriguez (Pensionierung per 31. August).

Austritte

Folgende Mitarbeitende verlassen nach mehr als 10 Jahren die Arbeitgeberin Gemeinde Stans:

Maria Amrhein, Lehrperson Sek. I, seit 2008

Claudia Greber, Musiklehrerin, seit 2010

Heinz Häberli, Primarlehrer/Schulischer Heilpädagoge, seit 1981

Beatrice Hammer, Betriebsunterhalt Sportanlage Eichli, seit 1998

Luzia Küchler, Musiklehrerin, seit 1980

Maria-Iulia Lazarescu, Musiklehrerin, seit 1991

Lisbeth Müller-Abry, Primarlehrerin, seit 1979

Maria Rama Rodriguez, Betriebsunterhalt, seit 2007

Martin Schleifer, Musiklehrer, seit 1985

Heidi Studer, Lehrperson Sek. I, seit 2011

Michael Wanner, Lehrperson Sek. I, seit 2001

Die Gemeinde Stans bedankt sich bei ihnen ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und wünscht ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

Stephan Starkl

VEREINE: INTEGRATION

Bunte Spunte sucht ein Lokal

Fröhlich zeigte sich das neue Integrationsprojekt «Bunte Spunte» beim Eröffnungsevent. Die beiden Vereine Spuntan und Bistro interculturel hoffen, bald an einem festen Ort in Stans bereicherndes Zusammenleben von Einheimischen, Geflüchteten und Zugewanderten zu ermöglichen.

Von Delf Bucher

Buntes Treiben rund ums Spritzenhaus in Stans: Kinder pinseln farbenfrohe Schmetterlinge aufs Papier. Stolz schaut eine Frau auf das von ihr mit Siebdruck gestaltete T-Shirt. Andere tanzen zu kolumbianischen Rhythmen, und eine reich gedeckte Tafel mit Leckereien aus der ganzen Welt lädt zum Essen ein. Das Startevent der «Bunten Spunte» bewährt sich als soziale Drehscheibe für Begegnungen.

Zwei Vereine fanden sich

Schon im Namen steckt das Programm: Eine Spunte in Stans soll zum Nidwaldner Treffpunkt für Zugewanderte, Geflüchtete und Einheimische werden. Hauptinitiatoren sind zwei Vereine. Für beide war die Idee einer «Spunte» schon immer als Traum präsent. Regula Wyrsch, Präsidentin des Vereins Spuntan, sagt, dass die Idee, eine Spunte als niederschwelligen Begegnungsort einzurichten, bereits vor über 20 Jahren bei der Gründung präsent war. Ähnlich ist es beim zweiten Akteur, dem Bistro interculturel, einem Verein, der Menschen mit Migrationshintergrund hilft. Dessen Co-Präsidentin Barbara Etienne freut sich: «Das Bistro soll nun wirklich ein Bistro werden.» Eine Bedürfnisanalyse habe dazu den Anstoss gegeben. Dabei wurde klar, dass sich viele Menschen einen nicht kommerziellen Treffpunkt wünschen, um sich auszutauschen.

Partizipation im Fokus

Bistro-Koordinator Lukas Moor betont, dass nun in einem Prozess mit allen Beteiligten ein Angebot ausgearbeitet wird. Das Zauberwort lautet «partizipativ». So haben auch viele Besucherinnen und Besucher bei der bunten Eröffnungsparty auf Post-it-Zettel ihre Erwartungen notiert. Spielen, Tanzen, Töggeli-Turnier oder Deutschkurse werden da gewünscht.

Das Projekt geniesst einen finanziellen Vertrauensvorschuss. Fördergelder haben die Albert-Koechlin-Stiftung wie auch das Migros-Kulturprozent, die Eidgenössische Migrationskommission und die Gesundheitsförderung und Integration des Kantons Nidwalden zugesichert – eine Anerkennung dafür, dass der Verein Spuntan über 20 Jahre Notbetten/Begleitetes Wohnen für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen mit einem Netzwerk von rund 100 Vereinsmitgliedern gestemmt hat. Das Bistro interculturel wiederum hat seine Angebotspalette kontinuierlich erweitert, je mehr Leute sich im Verein engagierten.

Problem: Geeignetes Lokal

Die vieljährige Erfahrung im Rücken lässt Regula Wyrsch optimistisch in die Zukunft blicken. Tatsächlich: Bereits beim Startevent meldeten sich zehn Menschen, die an einer Mitarbeit interessiert sind. Das grösste Hindernis wiederum benennt Barbara Etienne: «Findet sich in Stans eine zentral gelegene, bezahlbare Lokalität?»

Bild: Hannah Bucher

Der Startschuss für die Suche nach einer «Spunte» war vielfältig und kreativ.

NATUR: BIODIVERSITÄT

Zahlreiche Artenfunde am Bürgenberg

Fauna- und Floraexpertinnen haben 2021 den Bürgenberg erforscht und dabei 1753 Arten nachgewiesen – darunter 126 Neufunde für den Kanton Nidwalden. Die Obere Stöckmatt, ein Naturschutzgebiet von Pro Natura Unterwalden, erwies sich als ein ganz besonders vielfältiger Lebensraum.

Von Katherine Schmid

An den letztjährigen GEO-Tagen der Natur wurde die Biodiversität am und um den Bürgenberg untersucht und dabei wurden zahlreiche spannende Entdeckungen gemacht. Ein wunderschönes Schauspiel boten den 56 Expertinnen und Experten auf der Oberen Stöckmatt die unverkennbaren Schachbrettfalter. Auf einem Quadratmeter konnten stellenweise bis zu 30 Tiere gezählt werden. Dieses Massenauftreten steht in hartem Kontrast zu den stark rückläufigen Beständen der Art in den Landwirtschaftsflächen des Schweizer Mittellandes und zeigt auf eindrückliche Weise die hohe Bedeutung des Bürgenbergs als Lebensraum für die Tagfalterfauna der Innerschweiz.

Wildes Summen am Bürgenberg

Ein weiteres Highlight sind die 54 Wildbienenarten, die an diesem Anlass am Bürgenberg gefunden wurden. Darunter waren fünf Arten, die zuvor im Kanton Nidwalden noch nie nachgewiesen werden konnten – so beispielswiese die Langschwanz-Kegelbiene (Coelioxys elongata), eine seltene Kuckucksbiene. Sie legt ihre Eier in die Nester anderer Bienenarten, welche in alten Käferfrassgängen im Totholz oder in anderen vorhandenen Hohlräumen nisten.

Auch die Wald-Maskenbiene (Hylaeus rinki) wurde erstmals in Nidwalden und gleich an mehreren Standorten gefunden. Sie lebt bevorzugt an Waldrändern und auf Waldlichtungen.

Bild: Albert Krebs

Ein Weibchen der Kanutien-Sandbienen.

Nebst den Erstfunden für den Kanton Nidwalden wurden auch seltene Arten entdeckt wie die Knautien-Sandbiene (Andrena hattorfiana). Sie ist eine stark pollenspezialisierte Art, die nur Blüten von Witwenblumen (Knautia) und Skabiosen (Scabiosa) besucht. Sie ist auf ein üppiges Angebot solcher Blüten bis im August angewiesen und benötigt in unmittelbarer Nähe offene, besonnte Bodenstellen für die Nestanlage in selbstgegrabenen Gängen im Erdboden.

Einsatz für die Wildbienen

Die Wildbienen stehen im neuen Pilotprojekt Wildbienenförderung von Pro Natura Unterwalden und Pro Natura Uri im Fokus. Ziel ist es, die Lebensräume für Wildbienen im landwirtschaftlich genutzten Land zu erhalten und zu fördern. Dafür bietet Pro Natura den Landwirtinnen und Landwirten eine kostenlose Beratung direkt auf ihrem Betrieb an. Das einjährige Pilotprojekt startete im Mai 2022. Die Erfahrungen daraus bilden die Grundlage für ein zweijähriges Folgeprojekt zum Thema Wildbienenförderung im Kulturland. Für Fragen und Anregungen steht Pro Natura gerne zur Verfügung (Tel. 076 724 67 00 oder katherine.schmid@pronatura.ch). Der kürzlich erschienene Schlussbericht der GEO-Tage der Natur 2021 am Bürgenberg ist zu finden unter pronatura-uw.ch.

CHÄSLAGER

Festival for Peace

Von Donnerstag, 30. Juni, bis Samstag, 2. Juli, findet das zweite, von Sarah Bowman initiierte «Musical Companion Festival for Peace» statt. Zahlreiche Musikerinnen und Musiker erkunden während diesen drei Abenden neue Wege des friedlichen Zusammenlebens und zelebrieren die Zusammengehörigkeit, die durch das gemeinsame Erleben von Musik entsteht. Nebst bekannten Gesichtern der grossen Chäslager-Familie tritt das ukrainische Duo Roksana Smirnova & Misha Kalinin auf. An jedem Konzertabend zaubert Pastarazzi ab 18.30 Uhr etwas Feines aus der Küche. Die Beiträge aus der Kollekte des Festivals gehen an wohltätige Organisationen, die sich für Kriegsflüchtlinge einsetzen.

Weitere Informationen unter chaeslager.ch

Martin Niederberger

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Monika Helfer – Löwenherz

Monika Helfer macht aus Lebenserinnerungen Literatur: Nach den Erfolgen von «Die Bagage» und «Vati» hat die österreichische Autorin einen weiteren Roman über ihre Familie aus Vorarlberg geschrieben. In ihrem neuen Buch «Löwenherz», das sie am Sonntag, 3. Juli, um 19.30 Uhr im lit.z präsentiert, erzählt sie die Geschichte ihres Bruders Richard, von dem sie getrennt aufwächst. Der «charmante Autist» und Sonderling hat sich mit dreissig Jahren das Leben genommen. Helfers Bild von ihrem Bruder ist kaleidoskopartig. Die Autorin hinterfragt ihre Erinnerungen – auch mit Hilfe ihres heutigen Ehemanns, des Schriftstellers Michael Köhlmeier. Eine berührende, lakonisch-herzliche Geschichte über Fürsorge, Schuldgefühle und Familienbande.

Weitere Informationen unter lit-z.ch

Sabine Graf

PFARRKIRCHE STANS

Matinee und Orgelfeuerwerk

Am Samstag, 9. Juli, dem Winkelriedtag, stimmen schottische Klänge aus den Highlands in die Ferienzeit ein: Von 11.30 bis 12 Uhr findet im Rahmen des «Stanser Summer» eine Orgelmatinee mit Elie Jolliet (Orgel) und Guido Kunz (Dudelsack) statt.
Das beliebte Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag am Montag, 1. August, steigt neu bereits um 17 Uhr, ab 18 Uhr gibt es dann einen Apéro vor der Kirche. Antoine Auberson (Saxofon) und Benjamin Righetti (Orgel) begeistern mit innovativen Tänzen und spielen Improvisationen zu traditionellen Schweizermelodien; natürlich fehlt auch die Landeshymne nicht.
Während der Sommerferienzeit findet jeden Samstag von 11.30 bis 11.50 Uhr das kantonale ökumenische Angebot «sinnklang» statt. Am Samstag, 2. Juli, wird der Männerchor Stans für Text und Musik sorgen.

Weitere Informationen unter sinnklang.ch

Nina Laky

STANSERHORN

Wohlan bergan!

Wer am Sonntag, 3. Juli, schneller als in 1.04.42 (♂) oder 1.16.02 (♀) von Stans aufs Stanserhorn rennt, knackt den «Jackpot», das heisst: ♂ oder ♀ verdient sich mit dem Realisieren eines neuen Streckenrekordes den Stundenlohn von mindestens 1947 (♂) bzw. 1105 Franken (♀). Ob es «klingelt», lässt sich oben auf dem Horn ab 10 Uhr live mitverfolgen. Etwas gemütlicher geht's am Berg am Samstag, 9. Juli (Verschiebedatum: 16. Juli), zu und her, wenn auch lautstärker. Dann nämlich umkreisen «alte Kisten» in einer Flugparade den Gipfel, darunter auch frühe Flugzeuge der Pilatus-Werke (P-2, P-3, PC-6). Wieder ruhiger wird's am Montag, 1. August, beim Höhenfeuer zum Nationalfeiertag, und geradezu still dürfte es in der morgendlichen Frische des 15. August sein, wenn die Bahn die früh Erwachten zum Sonnenaufgang trägt.

Weitere Informationen unter cabrio.ch

Peter Steiner

KULTUR: SCHMIEDGASS-CHILBI

Riesenrad kommt in die kleine Gasse

Das OK der Schmiedgass-Chilbi ist mitten in der Planung des ersten Fests nach vier Jahren. Am Samstag, 20. August, ist die berühmte «Freie Republik Schmiedgasse» wieder bereit für Gäste – die können dieses Jahr hoch hinaus, es dreht sich ein Riesenrad als grosse Attraktion.

Von Nina Laky

Am 20. August ab genau 15 Uhr können Besucherinnen und Besucher der Schmiedgass-Chilbi wieder die legendäre Holzrutschbahn runterflitzen, ihr Glück versuchen beim Flaschenfischen und Büchsenschiessen, kegeln oder dem traditionellen Umzug beiwohnen. Der ganze Spass kostet fünf Franken für Erwachsene, einen für die Kinder. Dieses Jahr auch dabei: ein Riesenrad. Gab es das in Stans schon mal? «Ein Riesenrad ist der Chilbi-Klassiker und war schon lange unser Traum. Zudem darf es schon auch etwas gemütlich zu und her gehen in unserer Gasse. Eine Achterbahn stand auch noch zur Debatte, aber das hätte nicht zu uns gepasst», so Jonas Riedle vom OK. Aber dieses Unterfangen sei nicht ganz risikofrei. «Sorgen machen uns die steigenden Energiepreise für den Betrieb des Riesenrades. Da müssen wir uns etwas einfallen lassen.»

Fahnen waschen und bügeln

Das Organisationskomitee hat bis im August noch viel zu tun. Jonas Riedle zählt auf: «Nach dieser langen Zeit müssen wir unsere schönen Fahnen aus dem Keller holen, waschen und glattbügeln, damit sie dann unsere Gasse zieren und die Gäste in unserer freien Republik anständig begrüssen. Auch installieren wir unsere Tore am Anfang und am Ende der Schmiedgasse und backen die Lebkuchen-Ambosse.» Während der Pandemie zeigten sich die Schmiedgässler ebenfalls kreativ, sie haben die Gasse zweimal für eine Tavolata genutzt. «Tische, Stühle, Grill, Getränke, Spiele und vieles mehr wurde in die gesperrte Gasse für das nachbarschaftliche Fest gestellt.»

Märlitante oder -onkel gesucht!

Das Organisationskomitee ist noch auf der Suche nach einer schönen Stimme für den «Märli-Automaten» für die Kleinen. «Wir sind aber zuversichtlich, dass es klappen wird. Sicher auch für die Kleinen sind der ‹Mali›-Stand oder die Kinder-Spielecke.» Auch das Zusammenstellen des Musikprogramms ist noch voll im Gange, bis dato zu hören sein werden: die Riverstones, Los Problemlos, DJ Espresso, das Echo vom Stanserhorn, das Schwyzerörgelitrio Zimmermann-Lussi und die Formation Ennetmooser-Gruess. Der Festbetrieb dauert bis 1 Uhr morgens.
Ab jetzt soll es wieder alle zwei Jahre eine Schmiedgass-Chilbi geben. «Der letzte Samstag der Sommerferien in den geraden Jahren ist Schmiedgass-Chilbi, das steht noch fest. Bald geht es los, wir freuen uns riesig!», so Jonas Riedle.

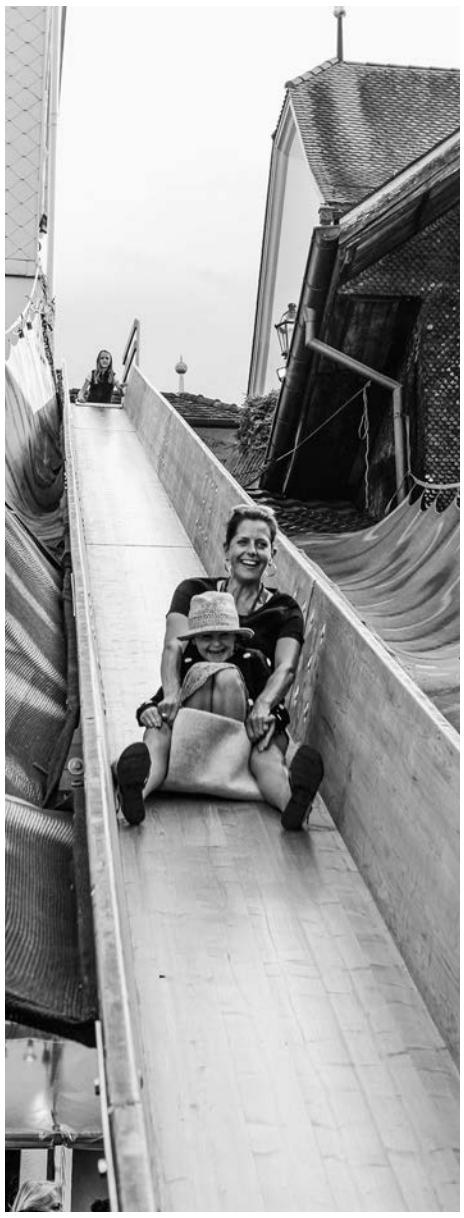


Bild: zVg

Schuss durab!

KULTUR: VEREIN DORFCHÄLLER

Langsam, aber sicher: Dorfchäller kommt voran

Der Verein Dorfchäller hat sich feste Strukturen gegeben mit dem Ziel, das Lokal zu einem Fixpunkt im Stanser Kultur- und Vereinsleben zu machen. Nach bald einem Jahr Betrieb haben die Macherinnen und Macher genug Erfahrung gesammelt, um ihre Ziele umzusetzen.

Von Christian Hug

Im Mai 2019 übernahm ein frisch gegründeter Verein das Untergeschoss der ehemaligen Kreuzbäckerei an der Engelbergstrasse 6 in Stans. Die «Backstube» war schon vorher ein Lokal mit unregelmässigen Kulturanlässen, nun wurde daraus der «Dorfchäller»: Der Verein wollte einerseits das Spektrum möglicher Anlässe ausweiten mit einer gleichzeitigen Regelmässigkeit. Anderseits sollte der Dorfchäller auch einfach ein Treffpunkt für «aller Gattig Leyt» werden. Coronabedingt beträgt jedoch die Zeit, in der im Dorfchäller tatsächlich Anlässe durchgeführt werden konnten, zusammengezählt weniger als ein Jahr. Man kann also sagen: Der Dorfchäller ist noch im Aufbau begriffen.

Bild: Christian Hug

Vereinspräsidentin Daisy Kuliszkiewicz ist offen für jede Art von Ideen.

Gefestigte Strukturen

Das hat inzwischen auch der Verein selber erkannt. An der Generalversammlung Mitte vergangenem Mai wurde erstmals ein siebenköpfiger Vorstand gewählt mit der Dorfchäller-«Erfinderin» Daisy Kuliszkiewicz als Präsidentin, und jeder und jede kann für 100 Franken pro Jahr Privatsponsor werden; auch wurden schon rechtliche Abklärungen mit der Gemeinde gemacht. Kurz: Der Verein gibt sich selber feste Strukturen. Was wiederum bedeutet: Die meinen das ernst mit ihrem Engagement.
Zwar wurde schon die «Backstube» von der Öffentlichkeit als «reguläres» Veranstaltungslokal wie zum Beispiel das Chäslager wahrgenommen. Amtlich bewilligt ist der Dorfchäller aber nur als Vereinslokal mit der Erlaubnis, 20 Veranstaltungen im Jahr durchzuführen, die um Mitternacht zu Ende sein müssen. Der Verein darf das Lokal auch nicht an Dritte, zum Beispiel für private Geburtstagsfeiern, vermieten. Dies in erster Linie, um die Anwohnerinnen und Anwohner vor Lärmemissionen zu schützen.
«Das schränkt uns natürlich in unseren Möglichkeiten ein», sagt Daisy Kuliszkiewicz, die engagierte Macherin, die ein Arbeitspensum von geschätzt einem Tag pro Woche in den Dorfchäller investiert – in Fronarbeit notabene. «Aber wir stehen mit der Gemeinde in Kontakt», sagt sie. Vielleicht wird ja aus dem Dorfchäller bald tatsächlich ein reguläres Lokal – eine Bereicherung für das Dorfleben wäre das allemal.

Vieler Art Veranstaltungen

Denn immerhin kann sich die Liste der bereits regelmässig durchgeführten Veranstaltungen sehen lassen: der Flohmarkt und die Kleidertauschbörse zum Beispiel, die Spielabende und die im Musikstil unterschiedlichen Discos, Jam-Sessions, Powerpoint-Karaoke und die Mojito-Nights.
Das Spannende an dieser Bandbreite erklärt Daisy Kuliszkiewicz so: «Wir sind für alles offen, Inputs von Dritten sind sogar dringend erwünscht – und natürlich auch die Mithilfe an Veranstaltungen.»

GRATIS-DORFFÜHRUNGEN

In Kürze das Wesentliche

Seit einigen Jahren lädt Tourismus Stans im Sommer/Herbst jeweils am Montag um 17 Uhr zu kulturhistorischen Führungen durch das Dorf ein. Die Gratis-Touren starten am 25. Juli, letzter Termin ist der 25. Oktober. Treffpunkt für Interessierte – Gäste wie Einheimische sind herzlich willkommen! – ist bei der Treppe zur Pfarrkirche, eine Anmeldung ist nicht nötig. Weniger oft, aber nicht minder spannend, wird von Tourismus Stans auch eine Gratis-Führung in Ennetmoos angeboten: Am 28. Juli, 25. August und am 29. September ist dafür Start um 17.15 Uhr bei der Allweg-Kapelle. Die Touren können auch individuell gebucht werden, sind dann aber kostenpflichtig.
Weitere Informationen unter tourismusstans.ch

Peter Steiner

FERIENPASS

Auf gut Glück!

Ehemals von Pro Juventute ins Leben gerufen, führt der Verein Pro Kids Nidwalden den beliebten «Ferienpass» während der Sommerferien weiter, dieses Jahr vom 11. bis 22. Juli und vom 8. bis 19. August. Die offizielle Anmeldefrist für die vielfältigen Angebote ist unterdessen grundsätzlich abgelaufen, doch sind oder werden immer wieder einzelne Plätze frei. Die (freien) Angebote sind auf der Website ferienpass-nidwalden.ch einseh- und ab dem 4. Juli buchbar. Der Ferienpass kostet für die jeweilige Zeit 50 Franken, berechtigt aber auch zur freien Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr von Luzern bis Engelberg und von Lungern bis Seelisberg. Weitere Informationen unter info@ferienpass-nidwalden.ch oder Tel. 076 391 63 70.

Peter Steiner

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

1 Material für den Bau/wird mit r drin schlau
6 7 Kantonshauptorte beginnen mit S wie Stans, von denen hätte ich gern den südlichsten
7 die Engelberger schrammt knapp an Stans vorbei
8 wenns an Geist im Alter gebricht – wenn du's weisst, bist du es nicht
10 Actionszene, die der Star selbstlos dem Double überlässt
11 weltweit auf den Strassen und in den Lungen, der Stoff hats weit gebrungen

aben

1 zlaS zu reffefP eiw lÖ uz thets
2 färbt den Morgenhimmel oder das verlegene Gesicht
3 macht als Endung Männlein zu Weiblein
4 französisches Brot bereitet in England Schmerzen
5 steht zu Pepper wie Öl zu Essig
9 lediglich linke Tastaturnachbarn von mit

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden **bis 31. Juli 2022** an die Redaktion (redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte).
Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:
Lösungswort: ARCHIV
eben: 1 Archiv; 7 Karin; 8 Tuere; 10 Pepper; 11 neeS; 12 T
aben: 1 Akten; 2 Raupe; 3 Crêpe; 4 Hi; 5 inert; 6 V; 9 res

Wir gratulieren **Susanne Haag aus Wolfenschiessen** und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

	1	2	3	4	5
6				7	
	8		9		
	10				
11					

SPORT: FUSSBALL

«Tout Stans» drückt Géraldine die Daumen!

Géraldine Reuteler fand als Mädchen beim FC Stans Zugang zum Fussball. Früh wurde ihr grosses Talent entdeckt und gefördert. Heute spielt sie professionell bei Eintracht Frankfurt und in der Schweizer Nationalmannschaft – und kommt jeweils gerne wieder nach Stans zurück.

Von Peter Steiner

Frau Reuteler, der wunderbare Film «Bend it like Beckham» beschreibt die Karriere eines Mädchens, das entgegen dem Willen seiner Eltern Fussballerin und zum Star wird. Gibt es darin Parallelen zu Ihrem Werdegang?
Géraldine Reuteler: Nein, gar nicht. Meine beiden älteren Brüder spielten Fussball, und ihnen wollte ich es gleichtun. Meine Mutter hätte zwar gerne gesehen, wenn ich mich fürs Ballett entschieden hätte. Sie hat wohl länger gehofft, ich käme auf meinen Entscheid zurück, aber schliesslich fand sie sich mit meiner Liebe zum Fussball ab.

Offensichtlich haben Sie grosses Talent dafür gezeigt.
So muss es gewesen sein. Weil es damals keine Mädchen-Mannschaft gab, spielte ich stets mit den Jungs, und tatsächlich konnte ich problemlos mithalten – hat auch Mega-Spass gemacht!

Und die Buben wurden nicht ranzig um Sie herum?
Mit sieben Jahren bin ich zum FC Stans gekommen. Wir sind quasi zusammen «gross» geworden, und ich habe – lange einziges Mädchen – ganz selbstverständlich zur Gruppe gehört. Später in der U15 des FC Luzern waren die Jungs dann manchmal schon etwas düpiert, wenn ich ihnen als Mädchen den Platz streitig machte.

Bild: Peter Steiner

Startete in Stans: Géraldine Reuteler.

Wie sind Sie entdeckt worden, wer hat Sie gefördert?
Ich spielte in der Innerschweizer Junioren-Auswahl, deren Spiele gelegentlich auch von den Trainern der Nationalmannschaften besucht werden. Da bin ich offensichtlich aufgefallen. Mit 12 Jahren kam ich ins Nationale Ausbildungszentrum in Huttwil, was hiess: Anreise jeweils am Sonntag-Abend, dann neben dem Schulprogramm täglich Trainings und am Wochenende Spiel mit der Heimmannschaft, damals mit der Spielergemeinschaft Stans-Buochs. Die Tage waren präzis geplant, für anderes als Schule und Fussball blieb keine Zeit.

Nach Stans waren Sie in Luzern engagiert, jetzt in der Bundesliga in Deutschland. Wie kam es dazu?
Mit 15 bekam ich in Luzern die Chance, im 1. Frauenteam mitzuspielen. Das hat mir dann wieder sehr behagt. Im Winter 2017 interessierten sich verschiedene Vereine aus Deutschland für mich, und so habe ich dann zu Eintracht Frankfurt und damit ins Profilager gewechselt.

Ein Quantensprung?
Der Wechsel nach Deutschland war in jeder Hinsicht ein grosser Schritt, den ich mir anfänglich fast nicht zutraute. Ich habe mich dann aber mit den Angeboten und den Umständen näher vertraut gemacht. Was mich schliesslich überzeugt hat, ist die gegenüber der Schweiz in Deutschland markant höhere Professionalität. Allerdings sind auch das spielerische Niveau und damit die Anforderungen an die Physis deutlich höher als in der Schweiz. Da musste ich mich zuerst herantasten, trotzdem kam ich von Beginn weg regelmässig zum Einsatz.

Wie gestaltet sich jetzt Ihr Alltag in Frankfurt?
Glücklicherweise bin ich finanziell soweit abgesichert, dass ich mich auf den Fussball konzentrieren kann. Das will heissen: Ausser dienstags trainieren oder spielen wir. Das allein ist schon mal ziemlich anstrengend. Schön ist, dass ich über die engere Mannschaft hinaus Kontakt zu weiteren Leuten gefunden habe, mit denen ich die freie Zeit verbringen kann.

Vor gut einem Jahr haben Sie sich einen Kreuzbandriss zugezogen. Was geht einem durch den Kopf, wenn es von einem auf den andern Augenblick so drastisch «knallt»?
Ich war zuvor nie ernsthaft verletzt, und so bin ich vom Unfall schon sehr geschockt worden. Ich habe sofort realisiert, dass etwas Gröberes vorgefallen ist, denn ich konnte auf dem Bein nicht mehr stehen. Die Heilung ist aber, nach einer 2. Operation, recht gut verlaufen, sodass ich nach intensiver Reha heute wieder voll einsatzfähig bin.

Ja, Sie sind wieder auf höchstem Niveau dabei, spielen mit dem Club um die UEFA-Women's-Champions-League-Qualifikation und mit der Schweizer Nationalmannschaft um die Europa-Meisterschaft. Welche Hoffnungen machen Sie sich bezüglich dieser Herausforderungen?
Ich freue mich sehr, dass ich nach 2017 zum zweiten Mal um die Europameisterschaft mitspielen darf. Wir haben eine gute Mannschaft zusammen, und wenn wir unser Potential abrufen, sollten wir über die Gruppenphase hinauskommen. Und mit einem Quäntchen Glück kann alles passieren ... Für die Champions League müssen wir uns als Club erst noch über zwei Runden qualifizieren.

Sie sind über Pfingsten hier in Stans. Was bedeutet Stans heute für Sie?
Das ist und bleibt mein Zuhause und meine Heimat. Ich bin hier aufgewachsen, ich komme gerne zurück zu meiner Mutter und meinen Brüdern – und ich liebe die wunderbare Gegend mit den Bergen. Hier zuhause kann ich mich bestens erholen.

Nidwalden bringt immer wieder fussballerische Talente auf den Weg, jetzt gerade sind es beispielsweise die Zwillinge Charline und Lisa Grossen, die mit Stolz das Emblem des FC Stans tragen. Welchen Ratschlag geben Sie den beiden mit auf den Weg?
Sie sollen ihre Ziele sowohl mit Spass wie auch mit Ehrgeiz verfolgen und, wer weiss, vielleicht spielen wir dann mal zusammen in der Nationalmannschaft? Wäre doch toll!

Für die Zukunft und ganz besonders für die Europameisterschaft drückt Ihnen «tout Stans» ganz fest die Daumen!

Frauen-EM in England
Spielplan der Schweiz (Gruppe C):
Sa, 9. Juli: Portugal
Mi, 13. Juli: Schweden
So, 17. Juli: Holland
Spielbeginn ist jeweils um 18 Uhr Schweizerzeit.
Gemeinsames «Fanen» vor Grossbildschirmen ermöglicht jeweils die Ilge-Bar an der Mürg.

IMPRESSUM NR. 124 (4/2022)

21. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 29. Juli 2022. Nummer 5/2022 erscheint am 28. August.

Mitarbeitende dieser Nummer:
Lukas Arnold, Stephan Starkl, Jonathan Ducrest, Christian Hug, Kevin Schmid, Florian Ming, Delf Bucher, Hannah Bucher, Katherine Schmid, Albert Krebs, Martin Niederberger, Sabine Graf, Käptn Steffi.

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans
Auflage: 5600 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans
redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Lyn Gyger
Kommissionspräsidentin

Nina Laky
Redaktionsleiterin

Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin

Peter Steiner
Redaktionssekretariat

Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt.
Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

JULI / AUGUST 2022

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch oder
www.stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch

Zuzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch,
www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Zuzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Umzug innerhalb Stans

Gemeindeverwaltung, siehe Zuzug

Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch,
www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
www.bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über www.arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, www.rav-ownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab
7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien.
www.schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

STANS!

Juni – August, Stanser Restaurants
Beizen-Trophy
Konsumieren und … gewinnen!
tourismusstans.ch

je Mi, 9 Uhr, Muttergotteskapelle (Start)
Begegnen und bewegen
Sich laufend unterhalten
fmgstans.ch

je 1. Mo im Monat, 13.30 Uhr, Pfarreiheim
fmg Jassen
Zäme ä Jass chlopfe!
fmgstans.ch

je Mi–So bis 7. August, Winkelriedhaus
Hemauer und Keller
Die Farbe des Himmels
nidwaldner-museum.ch

je Mi–So bis 30. Okt., Winkelriedhaus
Von Blättler Dädi bis Hans von Matt
Aus der Sammlung Frey-Näpflin
nidwaldner-museum.ch

je Mi–So bis 30. Okt., Winkelriedhaus
Nachhall und Witterung
Ausstellung
nidwaldner-museum.ch

je Mi–So bis 29. Jan. 23, Salzmagazin
❤ **Nidwaldner Geschichte in Objekten**
Magaziniertes kommentiert
nidwaldner-museum.ch

je Mi–So bis 29. Jan. 23, Salzmagazin
Mutig, trotzig, selbstbestimmt
Die Geschichte Nidwaldens visualisiert
nidwaldner-museum.ch

je Do 11.30/14.30 Uhr, Parkplatz Turmatt
Blutspendemobil
Spenden Sie Blut!
blutspende.ch

je Sa bis 5. Nov., 8–12 Uhr, Dorfplatz
Wuchemärcht
Marktfrisch einkaufen bei den Produzenten
natuerlichnidwalden.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche
Sinnklang
Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

12. Juni – 24. Juli, Dorfplatz 11
Mond mit Federn
Barbara Wälchli Keller/
Sammlung Widad Kawar
galeriestans.ch

29. Juni – 8. Juli, 20.30 Uhr, Dorfplatz
Stanser Summer
Das kleine feine Openair
stans.ch

Do 30. Juni, 19 Uhr, Beinhaus
Friedensgebet
Unterstützung für die Ukraine
pfarrei-stans.ch

Do–Sa, 30. Juni–2. Juli, je 20 Uhr, Chäslager
MC2 Festival for Peace
hosted by Sarah Bowman
chaeslager.ch

Fr 1. Juli, 18 Uhr, Weidlistrasse 4
Spiegelwelt und Klangbilder
Künstlerische Animation
weidli-stans.ch

So 3. Juli, 19.30 Uhr, Rosenburg
Monika Helfer: «Löwenherz»
Autorenlesung
lit-z.ch

Mo 4. Juli, 19.30 Uhr, Reformierte Kirche
Klima-Gespräch
Wie zum klimagerechten Lebensstil?
sehen-und-handeln.ch/klimagespraeche

Sa 9. Juli, 11.30 Uhr, Pfarrkirche
Stanser Orgelmatinee
Elie Jolliet (Orgel),
Guido Kunz (Dudelsack)
stanserorgelmatineen.ch

Sa 9. Juli, ab 18 Uhr, Dorfplatz
Winkelriedfeier
Programm siehe oben
stans.ch

je Mo, 25. Juli–10. Okt., 17 Uhr,
Treppe Pfarrkirche (Start)
Dorfführungen
Tour de Stans – kompetent und gratis
tourismusstans.ch

Mo 1. August, 18 Uhr, Pfarrkirche
Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag
Benjamin Righetti (Orgel),
Antoine Auberson (Saxophon)
stanserorgelmatineen.ch

Mi 3. August, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
Hemauer und Keller
Führung
nidwaldner-museum.ch

Sa 20. August, 15 Uhr, Schmiedgasse
Schmiedgass-Chilbi
Mit allem was zur Chilbi gehört!
schmiedgasse.ch

24. August–30. Oktober, Winkelriedhaus
Liselotte Moser (1906-1983)
Werkschau
nidwaldner-museum.ch

24. August–30. Oktober, Winkelriedhaus
Häuser für eine Minderheit
Reformierte Kirchen in Nidwalden
nidwaldner-museum.ch

Do 25. Aug.–Sa 3. Sept., Hotel Engel
Die Spieler
von Nikolai Gogol; Regie Anna Minutella
theaterwaerch.ch

So 28. August, 13 Uhr, Winkelriedhaus
Familiensonntag: Offenes Atelier
Schneiden, reissen, kleben, malen
nidwaldner-museum.ch

In Stans ins Kino!
Bitzistrasse 1c (beim «Länderpark»)
Programm: www.cinepark.ch/stans/
oder im «Unterwaldner / Amtsblatt»
und im «Nidwaldner Blitz»

Entsorgungsagenda

Grüngutsammlung
im Juli und August
je mittwochs

Papiersammlung
Fr 2. September

Auf www.stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen. Herzlichen Dank!